



Turm mit weißer Weste

Der Martinsturm hat eine weiße Weste bekommen. Die Gerüstbauer von der Firma Xervon verhängten das Metallgestänge zwischen Kuppel und Dachfirst mit sogenannten Strahlnetzen. „Damit können jetzt die Arbeiten an der Fassade beginnen“, erklärte Architektin Carola Setz. Die Vorhänge sollen in erster Linie die Arbeiter schützen – vor Regen, Wind und Sonnenstrahlen. „Es weht ein strammer Wind dort oben“, sagte Setz. „Wenn es auf dem Marktplatz tröpfelt, dann kann es sein, dass der Regen in 100 Metern Höhe waagrecht peitscht.“ Die Verhängung aus einem rissfesten Kunststoffgewebe dient außerdem als Staubschutz für Passanten und Anwohner. In den nächsten Tagen säubern die Arbeiter Risse im Mauerwerk und verputzen die Fugen neu. Mitte August soll dann die Kuppel geöffnet und das darunter verborgene Gebälk erneuert werden. (upl)

Bild: Steinbacher